

### Interview mit dem ASGB-Omann Hans Widmann

# «Die eigene Mannschaft im Landtag»

## Sozialpartnerschaft in Bozen; was aber in Rom?

TANDEM: 25.000 Mitglieder machen sicherlich eine große Stärke aus; bei der Landtagsregierung fallen sie aber anscheinend nicht so stark ins Gewicht, wenn man von aussen die kaum merklichen Ergebnisse der ASGB-Tätigkeit in wichtigen sozialen Fragen, wie z.B. die Wohnungsfrage oder die Arbeitsbeschäftigung betrachtet. Woran liegt das?

HANS WIDMANN: Obmann des Landesverbandes im ASGB «Es stimmt; nach aussen bin mir der Eindruck bestehen, dass der Einfluss des ASGB nicht unbedingt ist, den man sich eigentlich von seiner organisierten Stärke erwarten könnte. Wir bringen unsere Vorschläge und Forderungen in bestimmten Bereichen in die Sozialpartnerschaftskommission und durchdringen es, bestimmen Fortschritte und Verbesserungen zu erreichen. Wir sind uns zwar bewusst, dass es etwas mehr brauchen würden, und dass wir als ASGB vielleicht stärkere Druckmittel anwenden müssten. Ich manchmal auch auf die Straße gehen sollten. Allerdings besteht in Südtirol ein Gefühl, dass aufgrund der mangelnden Gewerkschaftstradition und der geringen Zahl unserer Mitglieder sich nur schwierig zu bestimmten Bewegungen bewegen lässt. Streikaktionen können einfach sehr leicht an, so lässt sich von solchen Kampftaktiken nicht unbedingt Erfolg erwarten als Vergleichsweise durch die Arbeit in bestimmten Bereichen.

Als Beispiel dazu bringt Widmann die Krise des Weinbau-sektors: «Wir mühten das ganze Frühjahr um, dass von den 65 Milliarden des Nachtragsaus-

gleiches ein Grossteil diesem Sektor zufließen sollte, getreu wie das werden wir bei der nächsten Sitzung der Sozialpartner, wenn der Vertrag vorbringen. Dann werden wir sehen, wie weit der Einfluss dieser Kommission auf die Landesräte überhaupt gegeben ist, ob sich die Landesräte daran halten.

Neben der mangelnden Bereitschaft der ASGB-Mitglieder zum Streik sieht Widmann jedoch noch einen zweiten Grund, der den Einfluss des ASGB hinsichtlich der Unvereinbarkeit zwischen gewerkschaftlichen und politischen Interessen misst. Er feststellt, dass diese 1975 beschlossene, gemeinsame organisationsinterne zwar sehr gute Erfolge gebracht hat, dass wir aber in diesem Bereich dem Landtag, nicht selber vertreten sind. Es wäre sicherlich vorteilhafter, wenn der ASGB eine eigene Mannschaft dort hätte. Heute ist es allerdings für eine solche Entscheidung noch zu früh. Widmann schliesst es deshalb aus, dass es schon bei den nächsten Landtagswahlen zu einer massiven Kandidatur von ASGB-Funktionären kommt, «weil es dadurch ein starkes Signal an die Parteipolitik setzen können, ist aber eher überzogen, dass es nur eine Frage der Zeit sein könnte, bis diese Entscheidung getroffen wird.

Auf die Frage, ob denn die ASGB-Mitglieder sich nicht schon eine solche ASGB-Mannschaft selbst bilden könnten, antwortet Widmann: «Der ASGB-Mitgliederverein sicherlich Arbeitnehmervereine, die sich für eine solche ASGB-Mannschaft interessieren. Der ASGB-Mitgliederverein ist aber ein massives Zentrum, das sich um diese Interessen der ASGB-Mit-

Betrieben zu hohen Kosten bringen würde.

Obwohl der ASGB vor einem Jahr die Sammlung der anderen Unterschriften zum Referendum unterschätzt hatte, besteht jetzt die Auffassung, bei einer eventuellen Abhaltung der Volksabstimmung im kommenden Jahr, sich etwas zu empfehlen. Ein Einschenken auf die Linie der sozialistischen Gewerkschaftsbünde, die ebenfalls im Interesse der Gesamtwirtschaft stehen.

Abgeschlossen fragen wir Widmann, ob denn die veränderte Haltung der grossen Gewerkschaftsbünde zur Frage der Mitbestimmung der «Konzentrierten Aktion mit Regierung und Interessen, nicht auch eine Annäherung an den ASGB begründet werde. «Wir sind für darüber und wissen es zu schätzen, dass sich auf nationaler Ebene gewisse Änderungen ergeben, dass man mehr Wert auf die Verhandlungen legt und unannehmliche Forderungen zurücksteckt. Allerdings stört uns dabei etwas: auf lokaler Ebene wird man durch ASGB vor, dass er die Gewerkschaftseinheit nicht will auf nationaler Ebene, wo es dem ASGB nicht geht, wird noch wesentlich mehr gestritten als in Südtirol. Zu jeder Aussage des

einen Gewerkschaftsführers, gibt es eine entgegengesetzte Aussage eines anderen Funktionärs... wird es auch für andere schwierig, uns in bestimmten schliesslich. Eine solche Annäherung des Dachverbandes, mit der wir uns konfrontieren können, ist nicht so, wenn auch einzelne Aussagen der Gewerkschaftsführer auf unserer Linie stehen.

Aus den weiteren Bemerkungen Widmanns ist zu entnehmen, dass eine wesentliche Besserung der Beziehungen zwischen ASGB und gesamtstaatlichen Gewerkschaften kann im Ausblick ist. Auf jeden Fall möchte der ASGB in der Sozialpartner-schaftskommission lieber alleine die Arbeitsinteressen vertreten. Auf die Frage, ob es denn möglich sei, dass in diese Kommission das «Südtiroler Wirtschafts- und Sozialstatistik aus die mit anderen Gewerkschaften mitarbeiten könnten, antwortet der ASGB-Omann: «Dies ist eine deutschsprachige Einrichtung und wir wollen auch, dass sie offen bleibt, und damit bleibt denn anderen, selbst wenn sie es wünschen. Wir sind nicht Sozialpartnerschaft auf Landes-Ebene verwerft

## L'ASGB farà concorrenza alla SVP?

Senza di noi non esisterebbe l'unità sindacale in provincia... il che contraddice il tra i confederati CGIL, CISL, UIL vorrebbero maggiormente a galla» sostiene un po' inconfidente, ma poi provocato, il segretario dell'ASGB Hans Widmann nell'intervista a TANDEM.

I periodici incontri nella «Sozialpartnerkommission» con i rappresentanti del KWV (lavoratori cattolici, Bauernbund (l'Unione dei proprietari contadini), il Wirtschaftersrat (albergatori, industriali, commercianti) continuano il numero più alto di un modello di rapporti sociali basata sulla partecipazione e la cogestione.

Ma i problemi rimangono, come la necessità di esercitare forme di pressione a la difficoltà di trovare interlocutori politici per affrontare i problemi drammatici come quello della casa e della crisi di molte aziende industriali.

Si arriva così a una notizia che non mancherà certo di creare polemiche: l'ASGB vuole mettere in discussione il proprio statuto del 1975 che stabilisce l'incompatibilità tra cariche sindacali e cariche politiche. Vedremo nel 1983 una serie di sindacalisti per il Consiglio Provinciale?

## Sciopero generale in Sudtirolo il 21 aprile

### Se quattro ore vi sembrano troppe

#### E prevista anche una manifestazione a Bolzano

I metalmeccanici ce l'hanno fatta. Molto critici sulla decisione nazionale di ridurre a 2 ore lo sciopero generale, numerosi tra i fisiciari alla manifestazione di Roma del 26 marzo, avevano autonomamente deciso di rivitalizzare di qualche giorno l'azione di lotta e di collegarla alle gravi situazioni occupazionali in Sudtirolo.

In questi giorni la crisi tocca la Macerone. Se non ce saranno novità, dal 19 aprile un primo rapporto verrà messo in causa in licenziamenti di 100 persone. I sindacati di Montevi e intenzionato a smantellare la fabbrica se non otterrà delle migliori agevolazioni sul costo dell'energia elettrica.

Ma le aziende che demurrano situazioni di crisi, per l'alto costo dell'energia elettrica.

biancheria articoli per neonato maglieria per bambino giocattoli GIOCATTOLI DIDATTICI E NON

**La bottega della nonna**  
Pina e Mas Lia

via Torino, 25a floor Tel. 914598.82

## Edeweiß führt den Leiflers feiert die Koalition Geburtstag

Auf dem Papier ist die Koalition zwischen SPV, PSI und PDLI, welche sich fast einen Jahr in der Leifler-Gemeinde regiert, recht schwach; sie verliert nicht nur den Fall auf die Schuldenfälle aus dem anderen Lager angewiesen. Trotzdem findet der Sozialpartnerbestand und der Koalition scheint die Koalition im Leifler recht gut als allgemein erwartet.

Veterschwärz und Chaos in der Verwaltung waren der Grund, weshalb dem leiflerischen Leifler und seiner Mannschaft im Frühjahr 1981 kurzgehend das Vertrauen der Bürger verloren und die SPV neue Wege suchen musste, um eine Mehrheit zusammenzubringen. Aber letztlich wird ihr das nicht leicht gemacht, zumal die Mutterpartei in der Gemeinde regiert und die Drohungen zu vermeiden sucht, dass ihr Koalitionspartner in der Verwaltung, in Leifler, der viergrößten Stadt Südtirols, nämlich in die Opposition gezwungen würde. Die lokale SPV-Gruppe liess sich dadurch nicht beeindrucken und zog vor, dass die lokale Minderheitsregierung einzulegen, als nochmals einen DC-Parlamentarier in Kauf zu nehmen. Demnach traten im Beobachter dieser Koalition kein Interesse an, zumal die SPV/NLHS, die von aussen die Koalition unterstützen wollte, als recht unklar Partner angesehen wurde. Dass sich die Koalition in diesem Jahr trotz aller Hindernisse so verhält hat, ist vor allem darauf zurückzuführen, dass die Verwaltung transparenter und flexibler geworden ist, sich die

bessere Verhältnis zwischen Regierung und Opposition «wirklich hat... es ist trotzdem «richtig» schied, dass die Diskussion im Gemeinderat nicht sehr stark und nicht so tiefgründig war. Das Sachverhalte, gleich von welcher Seite man kommen, ist nicht zu übersehen. Die «Wirklichkeit» und die Unterstützung im hochgeachteten Leifler, die die SPV/NLHS Zustimmung aus verschiedenen Leifler finden können, meint Widmann, ist ein gutes Zeichen an Stelle von Luigi Galvani, der in den Landtag zurückgekehrt ist.

«Wichtig ist keine, «obwohl keine Auseinandersetzungen zwischen Parteienblöcken, man aber vor Beginn der Sitzung nicht zu immer von vorherigen eindeutig festhalten. So erhalten die Vorschläge der Regierungsteile meist auch einen breiten Konsens; aber auch die Anträge der Opposition werden häufig mit breiter Mehrheit akzeptiert. Derselben Meinung ist auch der Sozialpartnerverband für Kultur und Unterricht; nicht ganz zureichende ideologische Differenzen werden, die von der Vorregierung geschrieben, sind aber in der SPV/NLHS-Regierung in der Disziplin überwiegt.

Solche ideologische Spannungen lassen sich aber nicht immer vermeiden. Die SPV/NLHS hat eine harte Auseinandersetzung gegeben, welche die Benützung der öffentlichen Verwaltung haben. Dieser Fall mit öffentlicher Unterstützung erhalt, aber ausschliesslich, von der Härte

verwaltet, kann nicht von allen Organisationen benützt werden. Ein Antrag der SPV hatte zum Gegenstand den Fall einer gesamten Bevölkerung zur Verfügung zu stellen. Sozialistische NLHS stimmten dem Antrag zu, SPV und PDLI stimmten dagegen. Der Antrag wurde abgelehnt.

Die Auseinandersetzung hat aber in der Koalition keine Spuren hinterlassen. Das Problem der öffentlichen Säle aber ziemlich akut, bemüht sich die Gemeindeverwaltung, ein Projekt in der Lokalität zu erstellen, um so der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen. Die «richtig» ist der Bau eines neuen Schulentrums mit 350 Sitzplätzen wird im Herbst fertig gestellt sein. Zusätzlich ist der Bau eines «italienischen Kulturzentrums» ein grosses Projekt, welches in der Verwaltung geplant. Wohin die Zuschauer betont, in der Berechnung dieses Projektes deshalb auf das städtischen nicht verzichten werden kann, muss ansonsten die Finanzierung durch die Landesregierung nicht erfolgt. Das Kulturzentrum soll aber allen Verengungen unabhängig von der Sprachzugehörigkeit, offen sein.

Voraussetzung für die Verwaltung aller Fälle ist die Verwirklichung der nötige Zeit. Wir brauchen einige Jahre, um nicht nur die Verwaltung zu verbessern, sondern auch die Verantwortlichen zu können. Am Ende der Verwaltungsperiode werden wir die Verantwortung übernehmen zu können. Eine saubere Verwaltung vorzuziehen haben, sondern auch die Verantwortung zu übernehmen, um die soziale Strukturen, auf die die Bevölkerung schon seit Jahren wartet.